



Herkules in der Wiege.

Erste Sassung vom 10. August 1870.

(Zuerst in Lipperheides „Liedern zu Schuk und Truk“ 1871.)

Es kommt eine goldene Wiege geschwommen,
Mit Eichlaub bekränzt, daher auf dem Rhein.
Drin ruht, soeben zur Welt gekommen,
Ein Knabe, wunderbar herrlich und fein.

Und plötzlich — vom Westen die tückische Schlange
Schießt her, schon hat sie die Wiege umstrickt:
Da lacht der Knabe — ihm ward nicht bange —
Bald hat er den Drachen gewürgt und erstickt! —

Heil dir, Allddeutschland, du junger Held,
Der, eben geboren, schon siegen kann!
Nun wachse und blüh' — und die staunende Welt
Grüßt einst dich als ihren gewaltigsten Mann!



Herkules in der Wiege.

Zweite Fassung von 1886.

(Komponiert für Chor, Orchester und Harfe von Hugo Willemssen.

Aufgeführt Düsseldorf 3. März 1887.)

Es kommt eine goldene Wiege geschwommen,
Mit Eichlaub bekränzt, daher auf dem Rhein.
Drin ruht, soeben zur Welt gekommen,
Ein Knabe, wunderbar herrlich und fein.

Blondlockig, blauäugig, vom Frühling umleuchtet
Mit rosigem Schein, und nebenher zieht
Des Stromes Geisterschar, rebenbeseuchtet,
Und singet und raunt ein prophetisches Lied.

Doch plötzlich — von Westen in Wolkenhüllen
Ein Wetter wild und dunkel sich türmt;
Der Blitz flammt auf, und die Donner brüllen,
Und tosend kommt es herbeigestürmt.

O Schrecken, o Graus! eine wütende Schlange
Schießt her, schon hat sie die Wiege umstrickt:
Da lacht der Knabe, ihm wird nicht bange —
Bald hat er den Drachen gewürgt und erstickt! —

Und schaut, o Wunder! im Kämpfen und Ringen
Zum Riesenjüngling erwuchs das Kind,
Die Wiege zum Sahrzeug mit segelnden Schwingen —
Stromabwärts treibt sie ein günstiger Wind.

Vorbei das Wetter, es leuchtet die Sonne,
Die Geister umrauschen jubelnd den Kahn,
Und der Jüngling — in thatendurstiger Wonne
Er steuert hinaus auf den Ocean! — —

Heil Dir, Alldeutschland, Du junger Held,
Der, eben geboren, schon siegen kann!
Nun wachse und blüh'! und die staunende Welt
Sie grüßt Dich als ihren gewaltigsten Mann!

